

Diagnostische und Therapeutische Angebote



ST. MAURITZ
KINDER- UND JUGENDHILFE
mit traumapädagogischem Konzept



Unsere Einrichtung verfügt über spezielle Räumlichkeiten für die Diagnostik und Therapie.

In unserer Einrichtung nutzen wir eine Vielzahl an diagnostischen und therapeutischen Methoden, um den Kindern und Jugendlichen zu helfen. Diese bauen teilweise aufeinander auf oder greifen zusammen mit anderen Angeboten und Maßnahmen passend zum jeweiligen Fall ineinander.

PSYCHOLOGISCHE DIAGNOSTIK:

Am Anfang unserer Arbeit kann eine fundierte psychologische Diagnostik im Hilfeplangespräch in Auftrag gegeben werden. Dabei nehmen wir das Kind/den Jugendlichen ganzheitlich in den Blick. Denn, um ihm helfen zu können, gilt es zunächst, seine Lebens- und Entwicklungsgeschichte zu verstehen. Die Ergebnisse der psychologischen Diagnostik sind wertvolle Grundlagen für den Hilfeprozess und unsere pädagogische Arbeit.

Wir verfolgen bei der Erstellung der psychologischen Diagnostik einen multimodalen Ansatz, in dem das Kind/der Jugendliche in seinem familiären Bezugssystem im Mittelpunkt steht. Folgende Methoden kommen zur Anwendung: Anamnesegespräche, Sichtung von Vorbefunden, Aktenstudium, Verhaltensbeobachtung, Interaktionsbeobachtung in Eltern-Kind-Kontakten, Exploration des

Kindes und der Eltern, standardisierte Testverfahren sowie Projektive Tests (z.B. Scenotest, Schweinchen Schwarzfuß Test u.a.). Damit können Fragen nach dem Entwicklungsstand, der emotionalen Befindlichkeit, Verhaltensauffälligkeiten, Stärken und Ressourcen, traumatischen Erfahrungen, Bindungsbeziehungen, Leistungsdiagnostik und Perspektivklärung beantwortet werden. Auf dieser Basis leiten wir in therapeutische Hilfen über, begleiten die Herkunftsfamilie der Mädchen oder Jungen und klären die weitere Perspektive.

Mit dieser Aufgabe sind zwei Diplom-Psychologinnen mit Zusatzausbildung in systemischer Therapie und Familientherapie sowie mit weiteren Qualifikationen betraut.

Kontakt:

Martin Kohnen
kohnen@st-mauritz.de
0251 13304 30

Traumazentrierte Psychotherapie

Im Rahmen unseres traumapädagogischen Konzepts bieten wir gerade für traumatisierte Kinder und Jugendliche eine besondere Form der Psychotherapie an. Die Grundausrichtung beruht auf dem sogenannten personenzentrierten Ansatz. Eine Vielzahl spezieller Verfahren unterstützt die jungen Menschen dabei, ihre Vergangenheit aufzuarbeiten und in ihre Biografie zu integrieren. Dazu gehören zum Beispiel die Bindungstherapie, das therapeutische Spiel, kreative und körperorientierte Methoden, Sandspiel, Feeling Seen, Ego-State-Therapie, hypno-systemische Verfahren, Focusing und besondere traumaprozessierende Methoden. Wichtig ist uns die enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Bezugspädagogen, denn dadurch fördern wir den Erfolg der Psychotherapie.

Wie wir vorgehen, richtet sich immer nach der Situation des Kindes/Jugendlichen. Das Therapieziel und die Methoden orientieren wir am jeweiligen Entwicklungsstatus und an der Zugänglichkeit. In Frage kommen Einzel-Gesprächstherapie oder eine systemische Therapie ebenso wie gruppentherapeutische Angebote. Alle Angebote haben zum Ziel, die Bindungsfähigkeit zu festigen, die individuellen Ressourcen des jungen Menschen zu stärken und erlebte Traumata zu reduzieren. Eine altersgemäße Psychoedukation vermittelt den Kindern und Jugendlichen ein Grundverständnis für ihre emotionale Erlebniswelt und die eigenen Denk- und Verhaltensmuster. Darüber hinaus sind das Erleben von Selbstwirksamkeit und innerer Sicherheit wichtige Elemente der Psychotherapie.

Kunst- und Werktherapie

Ziel unserer Kunst- und Werktherapie ist es, ein exklusives Beziehungsangebot außerhalb der Gruppe anzubieten. Im geschützten Rahmen können die Kinder und Jugendlichen mit den verschiedenen Materialien Erfahrungen machen: Ton, Gips, Glas, Holz, Papiere, Farben, Stoffe und vieles mehr. Die Materialien setzen wir den Altersstufen entsprechend ein. Dabei können die Kinder und Jugendlichen bewusst verschiedene Gegebenheiten und Grenzen erleben. Sie können experimentieren, ausprobieren und gestalten, aber sich auch abregieren, z.B. indem sie Ton schlagen oder Nägel in Holz

treiben. Dadurch wecken wir gestalterische Kräfte und Freude am kreativen Tun. Gleichzeitig helfen wir den Jungen und Mädchen, Ängste und Hemmungen abzubauen. Im Prozess beginnen sie Fantasie, Kreativität, Wahrnehmung und Ausdauer zu entwickeln.

Das gestaltete Ergebnis ist ein Erfolgserlebnis, welches die Kinder und Jugendlichen früher selten erleben durften. Diese Erfolge stärken das Selbstvertrauen sowie das Selbstwertgefühl. Sie erleben sich als selbstwirksam: Ich kann etwas/ Ich schaffe etwas.



Das Heilpädagogische Voltigieren hilft vielen Kindern und Jugendlichen, Nähe zuzulassen und wieder Vertrauen in sich selbst zu fassen.



Arbeit mit dem Pferd

Beim heilpädagogischen Voltigieren (HPV) handelt es sich um eine ganzheitliche Fördermaßnahme, die Körper, Geist und Seele anspricht. Im Vordergrund steht die individuelle und soziale Entwicklung eines jeden Kindes. Die Arbeit mit dem Pferd dient der Anbahnung eines Bewegungsdialoges zwischen Kind und Pferd und damit auch dem Beziehungsaufbau. Die Kinder erfahren Wärme, Rhythmus, Getragen- und Bewegtsein.

Im Kinderheim wird das heilpädagogische Voltigieren als gruppenübergreifende Maßnahme für in ihrer Entwicklung beeinträchtigte, traumatisierte und verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 12 Jahren angeboten. Die günstige Beeinflussung von Sozialverhalten, Selbstwertgefühl und Motorik steht im Mittelpunkt. Das speziell ausgebildete Therapiepferd steht im Reitstall Meckmann-Dorsel am Schiffahrter Damm. Das Angebot wird von einer Sozialpädagogin mit entsprechender Zusatzausbildung geleitet.

Doch nicht immer gelingt alles, wie gewünscht. Das Material gibt Grenzen vor oder durch Denkfehler kann das Ergebnis misslingen. Es kommt zu Frustration oder überschießenden Reaktionen, oft in Verbindung mit Aggression, Wut, Enttäuschung oder dem Wunsch aufzugeben. Durch andere Herangehensweisen/Materialien lenken wir in solchen Fällen den Prozess in eine neue, positive Richtung, sodass am Ende möglicherweise wieder ein Erfolgserlebnis entsteht.

Auch die individuelle Freiarbeit mit Pferden ist ein wichtiges therapeutisches Instrument. Gerade Jugendliche machen hier oft heilsame Erfahrungen. Sie schulen ihr Einfühlungsvermögen, erleben, wie sie auf das Pferd bei der Bodenarbeit oder auch beim Reiten wirken und wie sie sich verhalten müssen, um ein partnerschaftliches Verhältnis aufzubauen.

Kontakt:
Maria Krautkrämer-Oberhoff
krautkraemer@st-mauritz.de
Tel.: 0251 13304 18

Unsere förderdiagnostische Schulklasse arbeitet nach dem Montessori-Prinzip. Für Kinder, die neu zu uns kommen, ist sie oft eine große Hilfe.



FÖRDERDIAGNOSTISCHE SCHULKLASSE

Die Mädchen und Jungen, die bei uns aufgenommen werden, bringen oft einen sehr bewegten und verunsichernden Lebenslauf mit sich, der geprägt ist von Orts- und Schulwechsellern, Beziehungsabbrüchen und traumatischen Erfahrungen. Um diese Schwierigkeiten aufzufangen, bedarf es besonderer Hilfen, die die Integrationsfähigkeit einer Regelschule übersteigen würden. Für diese Kinder haben wir in Zusammenarbeit mit der Albert-Schweitzer-Schule eine besondere förderdiagnostische Schulklasse auf unserem Gelände eingerichtet.

Die Klasse ist durchgehend mit einer Sonderschullehrerin der Schule und einer pädagogischen Fachkraft aus unserem Team besetzt. Die Albert-Schweitzer-Schule ist als Montessori-Schule anerkannt und unterrichtet Kinder und Jugendliche in jahrgangsübergreifenden Gruppen. Durch die Begleitung durch unsere pädagogische Fachkraft sichern wir die Bindungskontinuität.

Die Schülerinnen und Schüler erleben die Schule – auch weil sich die Klasse auf unserem Gelände befindet – als sicheren Ort. Lehrerin und pädagogische Fachkraft können sich unmittelbar austauschen, über vielleicht schwierige Hintergründe sprechen und sich auf kurzem Wege über besondere aktuelle Situationen informieren. Die Leistungsanforderungen können ggf. minimiert und der jeweiligen Aufnahmekapazität des Kindes individuell angepasst werden.

Gerade bei gravierenden Lern- und Entwicklungsdefiziten, einer überdurchschnittlichen emotionalen oder sozialen Bedürftigkeit oder massiven Verhaltensauffälligkeiten hilft die förderdiagnostische Klasse, den Spaß an der Schule wieder zu wecken. Ziel dieser besonderen Beschulung ist es immer, den Weg in eine passende Regelschule zu ebnet.

Kontakt:

Klaus-Dieter Alisch
Dipl.-Sozialpädagoge
Tel. 0251 13304-47
alisch@st-mauritz.de



Kinder- und Jugendhilfe St. Mauritz • Mauritz-Lindenweg 56 • 48145 Münster
Tel.: 0251/13304-0 • Fax: 0251/13304-96 • info@st-mauritz.de • www.st-mauritz.de
Verantwortlich: Michael Kaiser, Heimleiter und Geschäftsführer Kinder- und Jugendhilfe St. Mauritz